

1637 Juni 20.

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DEN ABT
VON EINSIEDELN, PLAZIDUS REIMANN]

"Demnach wir dass Jehnige So in namen üwer Frstl. Gn. undt dero Anbefolchnen Gottshuses, durch Jre Abgesante, bewüsster gägen U.E. ... [Landammann und Landrat] Lob. Ohrts Schwytz, tragender beschwärligkeiten [- das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte -], Undt clegten wegen, Anträffend die Vogty über die Waldtlüth Zuo Einsidlen, Unss Kurtz Verrukhter Zyt umbstendtlich für undt angebracht worden, dannethin auch das ander so nachgents vermeldt U.L.E. Jres ohrts durch Jr deputierte unss harüber wyttleüffig berichten lassen; widerumb Jn erinnerung gezogen, daruff was sich by deren Jüngst [d.h. vom 5. bis 7. Juni 1637] Zuo Lucern¹ desshalber veranlasseter conferentz der Sechss Catholischen ohrten [VII ausg. FR] Zuogetragen undt beedersits für gwahrsaminen, gründt Undt ussfuehrliche erscheinungen, Zuo bestetigung Jedessen praetention dargethon Undt erkhlärt, Habend wir uss relation dess Abscheidts der lenge nach Verstanden, bynebenrts Unss von vorgedacht U.L.E. Von Schwytz, widerumb schriftlicher bericht, Von was Ursachen und respects wegen sy Jre befüegsamj Jn bemelten Lucern fürgezeigt, und darmit ein solche erklärung Jngelanget, das sy namlichen Jr habendes lengst ussgemacht Recht Undt darüber so Lange Jahr gehebeten Possess der Oberherrligkeit, Jn einichen gütlich: noch Rechtlichen compromiss Ziechen Zlassen, Sonders ehender mit denen Von Gott Verlichnen mitlen Zuo erhalten gesinnet syendt; So habendt wir haruss gnuogsam Verspüren mögen dass by so gestalteter sach, undt Verharrender unglycheit beedersitlichen begärens, Je Lenger Je grössere wytterung, Jrrung, und misshellung erwachsen, dardurch nit geringe unglägenheiten Zuo schaden und wenigen Ansächen dess einen oder anderen theils, mit wyttussächenden allgemeinen wyttleüffigkeiten bylauffender gefahr undt Ergernuss Lichtlich entstehen. Woho nit durch ander bequemere mitel Vorzukommen Syn wurde. So Unss fürwahr Leydt wäre, Jnsonderheit so Zuo abwendung dessen, An unserm ohr undt vermögen etwas ermanglen solte derohalben Zuo bezügung un-

serer gefassten wolmeinlichen intention undt bereitwilligkeit, derglychen übel müglichst Vorzesyn, undt so woll Zuo befurderung der wider versuennung undt einigkeit Alss auch erhaltung dess gemeinen Ruhwesens, Zuo verhelffen. Wir für diss: Undt Nachmalen nit Unrathsam erachtet, vorangezognen Abscheidt beschlusslichen Jnhalt gemäss, beede theil Zuo selbst eigner fründtlicher Underredt Undt Verglychung Fester wollmeynung Zuowysen. Undt diewyl unsers befindens disere stryttigkeit, Ein Kastenvogty des Frstl. Gotthuses nit, Aber die Ussere Vogty über die Waldtlüth beträffen, Undt man U.G.L.E. Lob. ohrts Schwytz, fur Ordenliche bekhante Schutz und schirmherren wolgedacht Gotshuses, achten undt halten thuot, dannethin Solcher Spahn umb die Vogty usswendig, entlichen durch dass An Jn selbs erscheinende, beedersits by unverdenkhlichen Jaren angenomne Recht, Harkhommen Undt bruch unsers erachtens Zuo entscheiden syn wurdt, diss aber Niemandts Alss Jnen selbs besser bekhant ist. Dannenhero Ü. Frstl. Gn. undt Gotshuss, die Mittel undt Anlaass haben mögen sich gägen offtermelt ü.L.E. Alss deren Kastenvögten Zuo nächeren, Selbige dann hinwiderumb auch Ursach, Jro Zuo begägnen, dardurch widerumb Zuo dem alten harkhommen Zuogelangen, Wye wir dann denselben glychformig schriftliche anfügung hiemit fründt Eydtgnössisch übersendt undt diss alls gägen U. Frstl. Gn. undt Gotshuss Jn allerbestem, auch beeder sits habenden Rechten gantz unprejudicierlich oder nachtheilig gemeint habendt. Dardurch allen verdriesslichen erfolg uss ersorgenden Vorangedüteten wyttleüffigkeiten Abzuoleinen, Ü. Frstl. Gn. fründt Undt Nachparlich Pitende, alless dahin, undt unss Nüt Zuo Unguotem usszedüten. Der Allmechtige Gott, durch furpit syner gebenedeyten Mutter **Mariae**, welle diss gschefft entlich Zuo syner Ehr undt allersits erwünschter wollfahrt gnädigst verleiten ...".

1) s. EA V 2, 1034 (Nr. 819). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II**. Zurlauben vertreten.

Konzept vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben, dem Vermittler in diesem Streit - AH 132, 281

132

1637 Juni 19.

A

SCHREIBEN VOM ABT [VON EINSIEDELN], PLAZIDUS [REIMANN], AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

"Obwolen wir Uns gentzlich Versächen, auch der ongezwiffleten hoff-